

Protokoll Ak Innovation 2. März 2005

Arbeiten Sie an der Verwirklichung des Traums vom Schreibtisch der sich selbst organisiert, von Nachrichten, die sich selbst sortieren, von businessrelevanten Informationen, die dann auf dem Tisch liegen, wenn diese benötigt werden. und von komplexen Geschäftsprozessen aller Art, die in Stunden statt Tagen und Wochen abgewickelt werden. Glauben Sie, dass Sie gut 40 % Ihrer gesamten IT-Kosten noch durch innovative Lösungen senken können. Denken Sie an Türen, die sich selbst öffnen, wenn Sie es wollen, möchten Sie gerne, dass Sie von Gegenständen, die Sie nicht mehr verlieren wollen, alarmiert werden, wenn diese sich von Ihnen weg bewegen. Dann ist der AK Innovation bestens für Sie geeignet, denn hier wurden solche Beispiele gezeigt und diskutiert.

Am 2. März fand unter der Schirmherrschaft von Herrn Dr. Nieburg der Stadt Düsseldorf - in den Räumen des Düsseldorfer Rathauses - die Auftaktveranstaltung 2005 des AK Innovation statt. Mehr als 20 Teilnehmer diskutierten - zum Teil auch kontrovers - die gezeigten Praxisbeispiele und untersuchten die Nutzenpotentiale. Einziger Wermutstropfen war die grippebedingte Verhinderung von Herrn Turner, der leider seine Teilnahme mit dem Vortrag VOIP absagen musste.

Mittelständische Unternehmen, meist Kleinstbetriebe, die durch konsequenten IT-Einsatz die Geschäfte und die Kommunikation effektiv gestalten wollen, sehen sich vor großen Hürden. Was Konzerne bereits seit Jahren nutzen, können auch nun Klein- und Kleinstbetriebe einsetzen, um sich so Wettbewerbsvorteile in den teils hart umkämpften Marktsegmenten zu verschaffen. Die Rede ist von der Flexibilität und der Optimierung von IT-Kosten durch den Einsatz von IT ohne PC. Gesamte Kosteneinsparungen von mehr als 40 % bei einer Verfügbarkeit von garantierten 99,5 % stellten ELABS AG Vorstand Christian Keck als innovatives IT-Konzept für Mittelständler vor, die vorwiegend standardisierte Softwarepakete einsetzen. Jeder Kunde verfügt im ELABS Rechenzentrum aus Datenschutzgründen über seinen eigenen "Rechner", nutzt mit den anderen Mandanten die Sicherheits- und Kommunikationsinfrastruktur. Anstelle der PCs stehen Terminals - flach wie eine Flunder. Aber aufgrund der Anbindung an das Rechenzentrum mit der gleichen Funktionalität und mit mehr Flexibilität. Bis zum 31.12.2006 wird in einigen Bundesländern darüber hinaus die Telearbeit noch mit 5.000 Euro pro Arbeitsplatz gefördert, sodass gerade Klein- und Kleinstgewerben hier Anreize für die Nutzung geschaffen werden. Die Innovation liegt in der Rechnungsstellung (pro Nutzer, pro Applikation). Die Kommunikation läuft sowohl über Festnetzanbindung wie über die live vorgegestellte UMTS-Anbindung. Die Kosten für die UMTS-Lösung schlagen hierbei mit max. 4 Euro am Tag zu Buche.

Herr Rosenbeck von Ident Technology AG erläuterte an praktischen Beispielen, dass Schlüssel und Fernbedienungen zum Öffnen von Autos oder Türen könnten schon bald der Vergangenheit angehören. Skinplex heißt die neue Technologie, die dies ermöglichen soll. Mit einem winzigen Strom werden dabei Daten über die menschliche Haut übertragen. Bei Berührung "springen" diese Daten - beispielsweise ein Code - auf das Auto über. Ein dort installierter Empfänger erkennt am Code den rechtmäßigen Besitzer, und die Tür öffnet sich. Die Signalübertragung über die

menschliche Haut geschieht mittels eines schwachen elektrostatischen Feldes. Erzeugt wird dieses Feld mit einer kleinen Elektronik im Scheckkartenformat. Indem der Benutzer die Karte mit sich führt, wird das so erzeugte Feld auf den Körper übertragen. Ident ist in Gesprächen mit den großen Autoherstellern in Deutschland sowie Zulieferern. Diese sollen als Lizenznehmer die Technik in Serie produzieren. Pro Stück kostet die Elektronik voraussichtlich weniger als zehn Euro. Ein weiterer Vorteil sei, dass Skinplex herkömmliche Funksysteme weder beeinträchtigt noch von diesen beeinflusst wird. Das elektrostatische Feld ist stark genug, um Daten vor der Berührung bereits aus wenigen Zentimeter Distanz zu übertragen. Die erzeugten winzigen Ströme seien jedoch gesundheitlich völlig unbedenklich, versichert Herr Rosenbeck. Mit Skinplex können gegenwärtig bis zu zehn Kilobit (rund ein Fünftel der Rate eines Modems) an Informationen pro Sekunde übertragen werden - genug für das Senden von Codes, die neben Autos etwa auch Handys oder Schusswaffen vor Missbrauch oder Diebstahl schützen könnten. Theoretisch sind Übertragungsraten von mehreren Hundert Kilobit möglich. Damit könnten beispielsweise medizinische Daten von Menschen (Puls oder Atmung) in Echtzeit übertragen werden. Weitere Beispiele, die Herr Rosenbeck in seinem Vortrag und der Diskussion anschließend erläuterte, waren Lösungen, die Schlüssel, Brieftaschen, und andere wichtige Gegenstände, dazu bringt, Alarm zu schlagen, wenn diese sich von einem weg bewegen.

Aber auch Sicherheitssysteme, die einen Einklemmschutz bieten - u.a. bei Autoverdecken, bei Drehtüren, bei Autofenstern, etc. können durch solche berührungslose Systeme verbessert werden. Die kommende Sitzung am 9.6.2005 im Düsseldorfer Rathaus wird sich anschließend um das Thema " Effizienz- und Effektivitätssteigerung im Alltag kümmern." Beispiele aus der Industrie sowie aus der Verwaltung, allen voran wieder Interoperabilitätsfördernde Lösungen (u.a. aus der Prozessindustrie Overlay of Process control, ...) werden an praktischen Fällen vorgestellt. VOIP Themen und eUpdates aus Brüssel werden ebenfalls diskutiert.